

# Verlängerung des Projekts erwünscht

## Fachausschuss zeigt sich beeindruckt vom Programm „Respekt – mach dein Ding“

**COESFELD** (mr). Das Pilotprogramm „Respekt – mach dein Ding“ muss dringend verlängert werden. Darin waren sich die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Coesfeld in der jüngsten Sitzung einig.

Nach dem Start am 1. Februar 2016 ist die Pilotphase offiziell am 31. Dezember 2017 beendet, wie Andrea Arndt, Leiterin des Projektes in Trägerschaft des Kolping-Bildungswerks, mitteilte.

Alle Ausschussmitglieder zeigten sich beeindruckt von den bisherigen Erfolgen, Jugendliche zurück in die Gesellschaft zu bringen.

Mit dem Projekt werden junge Menschen von 15 bis 25 Jahren angesprochen, die

den Kontakt zum Hilfesystem verloren haben.

An vier Standorten im Kreis werden Beratungsbusse mobil eingesetzt: in Coesfeld jeweils dienstags und donnerstags an der Coesfelder Tafel in der Franz-Darpe-Straße. Darüber hinaus ist der Bus in Dülmen, Netteln und Lüdinghausen im Einsatz.

Insgesamt gebe es 50 Teilnehmer, davon zwölf in Coesfeld. Das seien Menschen, die sich bereits durch dreimaliges Erscheinen ans Projekt gebunden hätten. Die Zahl der Erstkontakte liege monatlich bei 50 bis 100. Diese Zahlen hätten die anfänglichen Erwartungen des Projektteams mehr als übertroffen, meinte Andrea

Arndt.

Für die Arbeit sei viel Zeit, Vertrauen und Verlässlichkeit nötig, um die jungen Menschen zu stabilisieren, so Andrea Arndt. Aktuell würden auch Wohnungsmöglichkeiten benötigt. Zurzeit gebe es vier Notfälle. Das Projekt, das zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und zu zehn Prozent vom Kolping-Bildungswerk finanziert werden, kooperiere sehr gut mit den Netzwerken vor Ort.

Andreas Wellenbüscher sprach sich dafür aus, im Hinblick auf eine Weiterführung des Projektes nach

2017 nicht ans Geld zu denken, sondern daran, „Jugendliche zu retten“. Der Sonderpädagoge betonte,

dass er seinen Hut vor solchen ambulanten Diensten ziehe, gerade im Hinblick darauf, dass die „Möglichkeiten von Schule heutzutage begrenzt“ seien.

Ludger Kämmerling kommentierte, dass er sehr froh sei, von diesem „innovativen Projekt“ zu hören. Bernhard Kestermann (CDU) meinte, dass auch dem Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling ein besonderer Dank gebühre. Er habe das Projekt in den Kreis Coesfeld geholt.

Andrea Arndt könnte sich vorstellen, dass nach der Pilotphase eventuell ein Unterstützungsbeirat gegründet werden könne, um das Angebot auf Dauer installieren zu können.